



### Übersichtstabelle über die Verteilung des Unterrichts (Winter 1888—89.)

Name des Lehrers.	I sup.	I inf.	II sup.	II inf. A.	II inf. B.	III sup. A.	III sup. B.	III inf. A.	III inf. B.	IV. A.	IV. B.	V. A.	V. B.	VI. A.	VI. B.	Summa.
1. Dr. Jäger, Director.	Lat. Gram. 2 Grec. 2	Grichisch u. Geographie 3														7
2. Stadter Dr. Kade, 1. Oberlehrer Ceb. I. sup.	Lat. reb. 4 Grichisch 6	Grec. 2	Grichisch 5													17
3. Stadter Herr, 2. Oberlehrer.	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2													18
4. Stadter Herr, 3. Oberlehrer.				Math. 4 Physik 2	Math. 4	Math. 3 Naturkunde 2		Math. 3 Naturkunde 2								20
5. D. Freyer II, 4. Oberlehrer.	Lat. Religionslehre 2 Grichisch 2		Lat. Religionslehre 2					Lat. Religionslehre 2		Lat. Religionslehre 2		Lat. Religionslehre 2		Lat. Religionslehre 2	Lat. Religionslehre 3	17
6. Dr. Herr, 5. Oberlehrer. Ceb. I. inf.		Lat. 6		Grichisch 7 Grichisch u. Geographie 3				Grichisch u. Geographie 3								19
7. Herr I, 6. Oberlehrer. Ceb. III. inf. A.	Gr. Religionslehre 2		Gr. Religionslehre 2					Gr. Religionslehre 2 Lat. 9 Deutsch 2								19
8. Dr. Herr, 7. Oberlehrer. Ceb. IV. B.	Grec. 2	Grec. 2	Grec. 2	Grec. 2								Lat. 9 Deutsch 2				19
9. Dr. Herr II, 8. Oberlehrer. Ceb. IV. A.	Grichisch u. Geographie 3		Deutsch 2					Grichisch u. Geographie 3				Lat. 9 Deutsch 2				19
10. Herrmann, 9. Oberlehrer. Ceb. II sup.		Grichisch 6	Lat. 6 Grich. Dem. 2		Grichisch 7											21
11. Dr. Herrmann, 1. ord. Lehrer. Ceb. II inf. A.		Deutsch 3	Grichisch u. Geographie 3		Lat. 8			Grichisch 7								21
12. Dr. Herrmann, 2. ord. Lehrer.								Math. 5 Naturkunde 2	Math. 5 Naturkunde 2	Math. 4 Naturkunde 2		Math. 4 Naturkunde 2				22
13. Herrmann, 3. ord. Lehrer. Ceb. III sup. A.						Grichisch u. Geographie 3	Lat. 9 Deutsch 2	Grichisch 7								21
14. Herr II, ord. Lehrer. Ceb. III sup. B.						Grec. 2	Grichisch 7	Lat. 9 Deutsch 2	Grec. 2							22
15. Dr. Herr, 5. ord. Lehrer. Ceb. II inf. B.	Deutsch 3					Lat. 6 Deutsch 2		Grichisch 7								20
16. Freyer, 1. 6. ord. Lehrer.												Schreiben 2 Rechen 4 Zeichnen 2	Schreiben 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2 Rechen 4	20 (28) (Schonung in 3 (4) Gängen u. 2 St.)
17. Herrmann, 7. ord. Lehrer, seitdem durch Oberlehrer Dr. Herrmann. Ceb. VI. B.							Grec. 2				Grec. 5	Grec. 4			Lat. 9 Deutsch 3	20
18. Dr. Herrmann, 8. ord. Lehrer. Ceb. III. inf. B.						Grichisch u. Geographie 3			Lat. 5 Deutsch 2	Grichisch u. Geographie 4			Grec. 4			22
19. Herrmann, 9. ord. Lehrer. Ceb. V. A.								Grichisch u. Geographie 3		Grec. 5		Lat. 9 Deutsch 2			Grichisch u. Geographie 3	22
20. Dr. Herrmann, 10. ord. Lehrer.						Physik 2				Math. 4 Naturf. 2		Naturf. 2 Geographie 3		Rechen 4 Naturf. 2	Naturf. 2	21
21. Dr. Herrmann, 11. ord. Lehrer. Ceb. VI. A.			Lat. (Grec.) 2							Gr. Religionsunterricht 2		Gr. Religionsunterricht 2		Gr. Religionsunterricht 3 Lat. 9 Deutsch 3		21
22. Herrmann, 12. ord. Lehrer. Ceb. V. B.											Grichisch u. Geographie 4		Lat. 9 Deutsch 2			15
23. Herrmann, 13. ord. Lehrer.										Geographie 2						2
24. Dr. Herrmann, 14. ord. Lehrer.						Grec. 2										4
25. Herrmann, 15. ord. Lehrer.													Geographie 3	Geographie 2		5
26. Herrmann, 16. ord. Lehrer.															Zeichnen 2	12



## I. Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Summa
Christliche Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	3	3	21
Lateinisch . . . . .	9	9	9	9	9	8	8	8	8	77
Griechisch . . . . .	—	—	—	7	7	7	7	6	6	40
Französisch . . . . .	—	4	5	2	2	2	2	2	2	21
Geschichte und Geographie . . . . .	3	3	4	3	3	3	3	3	3	28
Rechnen und Mathematik . . . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Summa:	28	30	30	30	30	30	30	30	30	

### 2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

(Siehe die Übersichtstabelle.)

### 3. Übersicht über die während des Jahres 1888—89 absolvierten Pensen.

#### Oberprima.

Ordinarius: Professor Dr. Rods.

Religionslehre 2 St. mit Unterprima zusammen.

Evangelische: Die Confessio Augustana nebst Ergänzungen aus der Reformationsgeschichte; das Wichtigste aus der neueren Kirchengeschichte. (Hollenbergs Hilfsbuch.) Der Römerbrief sowie Abschnitte aus anderen Paulin. Briefen nach dem Grundtext. Wiederholung von Liedern, Sprüchen und Psalmen. (Stein I.)

Katholische: Besprechung wichtiger Lehrstücke aus der Apologetik und Dogmatik. Wiederholungen aus der Bibelwissenschaft und aus der Kirchengeschichte. (Pelzer II.)

Deutsch 3 St. Litteraturgeschichtliche Bilder von Lessing, Herder, Goethe und Schiller. Lektüre: Lessings Laokoon, Schillers Braut von Messina, Huldigung der Künste, Demetrius und Gedichte, Goethes Iphigenie und Gedichte. Grundzüge der Psychologie und Logik. Dispositionsübungen. Kurze Vorträge im Anschluß an die Lektüre. 8 Aufsätze.

## Die Themata waren:

1. Die zweifache Stellung des Chors in Schillers Braut von Messina.
2. Was zog ehemals, was zieht jetzt die Deutschen nach Italien?
3. a) an welchen Personen der Braut von Messina zeigt sich die Wahrheit des Schlusswortes: „Der Uebel größtes ist die Schuld.“ (Abiturientenaufsatz).  
b) Worin liegt die Bedeutung der Ausgrabung uralter Kulturstätten in unserer Zeit?  
c) Ἄνδρα δὲ ὄφρα εἶναι, ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δόνατο, κάλλιστος πόνοσ. Soph. Oed. tyr. 314 f. } Klassenarbeiten.
4. Inwiefern kann die Poesie zugleich als die umfassendste und als die beschränkteste aller Künste bezeichnet werden?
5. Die Kunst der Exposition in Goethes Iphigenie.
6. Inwiefern vertritt der Goethe'sche Pylades nach Gesinnung und Handlungsweise die Griechen in Euripides' Iphigenie?
7. „Nicht der Samnite, des Galliers But, nicht Hannibal dämpft' euch,  
So wills euer Geschick: selbst nur erliegt sich Rom.“
8. Warum ist das Geschick des Hector so ergreifend? (Abiturientenarbeit.) (Franz.)

Latein 8 St. Lektüre: Tac. Hist. I. Germ.; Cic. Div. in Caec. und in Verr. IV. (Letztere mit Auswahl.) 4 Stunden wöchentlich. R o c k s. Horatius, ausgewählte Satiren und Episteln. Oden B. I. 2 St. Grammatik; mündliche Übungen aus Süssle III. Wöchentlich ein Scriptum. Besprechung und Disposition von Aufsatzthemen. Alle 4 Wochen Aufsatz. (F ä g e r).

## Die Themata waren:

1. De Nicia Nicerati filio.
2. P. Cornelii Scipionis post confectum bellum Punicum secundum vita breviter descripta.
3. De Cyro, quem vocant minore, Artaxerxis II. fratre.
4. De Horatii patre poëtaeque usque ad proelium Philippense reditumque in Italiam vita. (Abiturientenaufsatz.)
5. Excerptantur ex sat. III. libri II. eae sententiae vel voces, quae ad vitam quotidianam pertinere videntur.
6. Parum sapiens eorum fuisse consilium, qui anno 390 post cladem a Gallis acceptam Veios transmigrare populum iuberent.
7. Silere Musas solere de homine victo poëta noster Diomedem facit dicentem; num Homerus ea in re vituperari possit disquiritur.
8. Summo fuisse in discrimine rem Romanam non post cladem Cannensem anno 216 acceptam, sed ante pugnam Senensem anno 207.
9. Uno eodemque anno Scipionem et Hannibalem vita excessisse traditum est: utrius fuerit dignior cive exitus, disquiritur. (Abiturientenaufsatz).

Griechisch 6 St. Lektüre: Plato, Apologie, Crito und die letzten Kapitel aus Phaedon. Demosth. Rede II und IX. Sophocles, Aias, Homer aus den Büchern Ilias XIII—XXIV. Gramm. Zusammenhängende Wiederholung der Kasuslehre, gelegentliche über alle Gebiete der Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Scriptum. (R o c k s.)

Französisch 2 St. Gramm. von Knebel, Probst Übungsbuch, Wiederholung und eingehendere Behandlung einzelner Kapitel der Syntax. Alle 14 Tage ein Scriptum. Lektüre: Vinet, Chrestomathie II, Molière, Avare. (M e u r e r).

Hebräisch 2 St. mit I inf. zusammen.

Geschichte und Geographie 3 St. Neuere Geschichte mit Benutzung von Herbst Hilfsbuch III. Übersicht der neuesten Geschichte. (Dr. Didolff)

Mathematik und Rechnen 4 St. Repetitionen, Stereometrie, planimetrische und stereometrische Aufgaben, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz. (S e r f.)

## Abiturientenaufgaben Herbst 1888.

1. Im Innern eines Dreiecks einen Punkt zu bestimmen, dessen Verbindungslinien mit den Winkelspitzen dasselbe in drei Teile teilen, von denen der zweite doppelt, der dritte dreimal so groß ist, als der erste.
2. Aus der Kante eines regulären Tetraeders  $a = 24$  die Oberfläche und das Volumen desselben sowie den Radius der umschriebenen Kugel zu berechnen.

3. Jemand erwirbt sich durch Einzahlung von 14660 Mark eine 30 Jahre lang am Ende eines jeden Jahres zu zahlende Rente. Wie groß ist dieselbe, wenn  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen berechnet werden?
4. Ein Körper beginnt unter dem Einflusse der Schwerkraft sich ohne Reibung über eine schiefe Ebene zu bewegen und legt in einer gewissen Zeit 720 Meter zurück. Wäre der Neigungswinkel der schiefen Ebene um  $\varepsilon = 15^\circ 20'$  größer, so würde er in der nämlichen Zeit 600 Meter mehr zurücklegen. Wie groß ist der Neigungswinkel der schiefen Ebene?

#### Abiturientenaufgaben Ostern 1889.

1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, der Summe der beiden anderen und der Summe der zu den beiden letzteren gehörigen Höhen.
2. Die Seitenlinie eines geraden Kegels ist 52 Meter lang; der Radius seiner Basis verhält sich zu seiner Höhe wie 5 : 12. Wie groß ist sein Volumen, seine Oberfläche und der Radius der ihm eingeschriebenen Kugel?
3. Zwei Körper fangen an, sich auf einer Geraden mit gleichförmig beschleunigter Geschwindigkeit nach derselben Richtung hin zu bewegen. Ihr ursprünglicher Abstand von einander beträgt 216 Meter. Der vorangehende beginnt seine Bewegung 2 Sekunden früher als der nachfolgende; seine Beschleunigung ist um 14 Meter kleiner als die des anderen. In der letzten Sekunde vor dem Zusammentreffen legt der nachfolgende 89 Meter mehr zurück als der vorangehende. Wie groß ist die Beschleunigung des vorangehenden Körpers, und wieviel Sekunden nach dem Anfange seiner Bewegung wird er von dem anderen eingeholt?
4. Die Differenz zweier Seiten eines Dreiecks ist  $b - c = 352$ ; der von ihnen eingeschlossene Winkel  $\alpha = 74^\circ 36' 28''$ , 42, der Radius des umgeschriebenen Kreises  $r = 348,5$ . Wie groß sind die Seiten und die übrigen Winkel?

Physik 2 St. Wiederholungen, Lehre vom Schall und vom Lichte, Lehre vom Weltgebäude. Physikalische Aufgaben. (S e r f.)

### Unterprima.

Ordinarius Dr. Lauer.

Religionslehre 2 St. s. Oberprima.

Deutsch 2 St. Lessings Emilia Galotti, Sophokles' Antigone, Schillers Braut von Messina, Shakespeares Macbeth. — Theorie des Dramas im Anschluß an Lessings Dramaturgie. — Bilder aus der Literaturgeschichte (Vorbes Lesebuch). — Dispositionslehre. — Lehre vom Begriff und vom Urteil.

Die Aufsatzthemen waren:

1. „Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an.“
2. Die Fabel in Lessings „Emilia Galotti“.
3. Wie verfährt Lessing in seinem Trauerspiel „Emilia Galotti“ mit dem ihm vom Geschichtschreiber Livius gebotenen Stoffe?
4. Der Rhein ein Zeuge deutschen Lebens.
5. Kreons Schuld.
6. Die Vorfabel von Schillers „Braut von Messina“.
7. a) Wodurch erhebt sich Schillers „Braut von Messina“ über die Schicksalstragödie? b) Mit welchen Worten aus Schillers „Braut von Messina“ läßt sich der Grundgedanke der ganzen Dichtung bezeichnen? c) der Gegensatz als Kunstmittel in der „Braut von Messina“. d) das Wesen des Tragischen nachgewiesen an Schillers „Braut von Messina“. e) Wie läßt es sich begründen, daß der Chor nach Don Cesars Tode in die Worte ausbricht: „Erschüttert steh ich, weiß nicht, ob ich ihn bejammern, oder preisen soll sein Loß“?
8. Klassenaufsatz. (W a d h a u s).

Latein 8 St. Horaz 2 St.: Carm. I. II Epoden (Auswahl). (K o c k s). Prosa-Lektüre: Cic. pro Milone, Epist. ad Quintum fratrem I, Tacitus Histor. I. II. zum teil. Privatim: Caesar Bell. Civ. II. Livius XXXVII (4 St.). Grammatik und Stilistik: Mündliches Übersetzen aus Süßle III. Wöchentlich Scriptum, zuweilen statt dessen ein Extemporale. 8 Aufsätze. (L a u e r).

Die Themata waren:

1. Breviter narrentur, quae Homerus Ulixem apud Eumaeum de se suisque casibus fingentem facit.
2. Singularium Caesaris militum egregiae virtutis bello Gallico praestitae exempla.
3. Germanos Caesaris temporibus Gallos virtute superasse e Caesaris commentariis comprobetur.
4. Quod Cineas, legatus Pyrrhi apud Plutarchum dicit: videri sibi populum Romanum hydrae Lernaee similem esse maxime secundo bello Punico comprobatum est.

5. Comparantur inter se Hannibal et Vercingetorix.
6. Agesilai, priusquam Hellespontum traiceret, apud milites contio.
7. Externus timor maximum concordiae vinculum (Livius II. 39). (Chris).
8. Klassenarbeit.

Griechisch 6 St. Grammatik 1 St. Repetitionen aus der Syntax. Alle 14 Tage ein Scriptum. Übersetzungen aus dem Griechischen als Klassenarbeiten. Mündliche Übungen nach Seyfferts Übungsbuch. Lectüre: Prosa 3 St. Thucyd. I, II Auswahl. Plato, Protagoras. Poesie 2 St. Homer, Ilias aus den 12 ersten Büchern. Sophokles, Antigone. (Mutzbauer.)

Französisch 2 St. Grammatik von Knebel, Probst, Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Scriptum. Lectüre: Vinet, Chrestomathie II und Corneille, Horaces. (Meurer.)

Hebräisch 2 St. s. Oberprima. Unregelmäßige Verba. Syntaktisches nach der Schulgrammatik von Balzer. Aus dem A. T. gelesen ausgewählte Kapitel des Pentateuchs und der Bücher der Könige. (Pelzer.)

Geschichte und Geographie 3 St. Mittelalter unter Benutzung von Herbst, Hilfsbuch II. Geschichte der Entdeckungen. Neuere Geschichte bis 1618 (mit Benutzung von Herbst III). (Fäger.)

Mathematik 4 St. Trigonometrie, trigonometrische und planimetrische Aufgaben; Gleichungen vom zweiten Grad mit mehreren Unbekannten, diophantische Gleichungen, Progressionen und Zinseszinsrechnung. (Serf.)

Physik 2 St. Statik und Dynamik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. (Serf.)

### Oberssekunda.

Ordinaris: **Mutzbauer.**

Religionslehre 2 St. mit Untersekunda zusammen.

Katholische: Einleitendes in die Bücher des A. u. N. T's. Ausgewählte Theile der Kirchengeschichte. Lectüre des N. T's nach Ristemaker's Übersetzung. (2 St. Pelzer.)

Evangelische: Reformationsgeschichte (Hollenbergs Hilfsbuch.) Das Notwendigste aus der Einleitung in das A. T., im Anschluß Lectüre einiger Psalmen. Der Philipperbrief. Wiederholung von Kirchenliedern, Sprüchen und Psalmen. (Stein I.)

Deutsch 2 St. Aufsatzlehre; einiges über das Drama mit Beispielen aus früher Gelesenem. Schillers Glocke und Spaziergang; aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und Walthar von der Vogelweide. Aufsatz alle 4 Wochen. (Didolff.)

Die Themata waren:

1. Gang der Handlung in Göthes Hermann und Dorothea.
2. Gang der Handlung in Schillers Jungfrau von Orléans.
3. Über die Berechtigung des Sprichworts: Undank ist der Welt Lohn.
4. Gang der Handlung in Ahlands Herzog Ernst.
5. Über die Berechtigung des Ausspruchs: Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
6. Welchen Nutzen gewährt dem jungen Handwerker die Wanderschaft?
7. Verbindende Fäden in Schillers Glocke.
8. Klassenarbeit.

Lat. 8 St. Grammatik 3 St. abhängige Bedingungsätze, Conj. u. Inf. Fut., rhetorische Frageätze, Or. obl. Abschließende und ergänzende Repetition der gesamten Syntax. Wöchentlich ein Scriptum (Exercitium und Extemporale wechselnd) nach Dictaten, zum teil im Anschluß an die Lectüre der Classe zum teil an Caesar Bell. Gall. — Lectüre: Prosa 3 St. Cicero pro Murena Livius XXI und XXII Auswahl. (Mutzbauer.) Vergile, Aeneis I. IV und VI; einige Elegien des Tibull. 2 St. (Caesar.)

Griechisch 7 St. Syntax des Verbums, Fragepartikeln, Präpositionen. Alle 14 Tage ein Scriptum, 2 Stunden. Xen. Cyr. Buch I, VI, VII, VIII mit Auswahl, Lys. XVI, XXXII, XXXIII, sowie XII zum teil. 3 Stunden. (Rock.) Homer 2 St. Odyssee XIII—XVI, XVIII, XX vollst. XIX. XXI—XXII mit Auswahl. (Mutzbauer.)

Französisch 2 St. Plötz, Schulgrammatik S. 70—79. Grammatische Repetitionen. Alle 14 Tage ein Scriptum, Lektüre: Vinet, Chrestomathie I. (Meurer.)

Hebräisch 2 St. Die Formenlehre bis zu den *verbis gutturalibus* incl. nach Balters Schulgrammatik. Übungen im Lesen und Übersetzen im Anschluß an die parallelen Paragraphen aus der Grammatik, nach Balters Lesebuch. (2 St. Felker.)

Geschichte und Geographie 3 St. Römische Geschichte (Hilfsbuch von Herkt-Geerk.) Geographie Deutschlands und der europäischen Staaten außer den Großmächten. (Daniels Lehrbuch.) (Bachhaus.)

Mathematik 4 St. Die regelmäßigen N-Ecke, Kreisrechnung, ausgewählte planimetrische Lehrsätze und Aufgaben nach Feld u. Serf. S. 19—22. Die Lehre von den Wurzeln, die Logarithmen, die Gleichungen vom zweiten Grade mit einer Unbekannten nach Feld und Serf. S. 27—42; 47 und 48. (Serf.)

Physik 2 St. Die Lehre von der Wärme, dem Magnetismus, der Reibungs- und Contactelektrizität. (Serf.)

### Unterssekunda.

Ordinarius: A. Dr. Bachhaus, B. Dr. Franz.

Religionslehre: 2 St. s. Obersekunda.

Deutsch 2 St. Schillers Balladen und die leichteren der betrachtenden Gedichte. Schillers Tell. Außerdem in A. Lessings Minna von Barnhelm, in B. Goethes Hermann und Dorothea. 9 Aufsätze.

Aufsatzthematika. A:

1. Die Schlacht bei Kunaxa. (Nach Xenoph.)
2. Die Lage der Schweizer nach Schillers Tell, Akt 1.
3. Warum ist der Rhein der Lieblingsstrom der Deutschen?
4. Welchen Anteil hat Rudenz an der Befreiung der Schweiz? (Klassenauflatz).
5. Athens Seemacht die Grundlage seiner Größe.
6. Die Segnungen des Ackerbaues. (Nach Schillers Gedicht: Das eleusische Fest.)
7. Jubelt, Menschen, oder zittert, wenn euch unser Ruf erschüttert! (Glockeninschrift.)
8. Tellheim, nach dem 1. Aufzug von Lessings Minna von Barnhelm.
9. Klassenauflatz. (Stein I).

Aufsatzthematika. B:

1. Bercingetorix.
2. Der „Handschuh“, ein Gegenstück zum „Taucher.“
3. Die Behandlung von Ort und Zeit in Schillers Balladen.
4. a. Gedankengang des Liedes von der Glocke. (1. Teil).  
b. Glockenguß. } Klassenarbeit.
5. Wie widerlegt Cicero die Anklage gegen Sextus Roscius wegen Vatersmords?
6. Die Notlage des Schweizerlandes; nach Schillers Tell, 1. Aufzug.
7. Gedankengang der Nüttlicene im Tell.
8. Rudenz in Schillers Tell.
9. Klassenauflatz. (Franz)

Latein 8 St. Lektüre (5 St.) A. Cicero pro Roscio Amerino, Livius (Abschnitte aus V, VI), Vergil Aen. I. II. B. Cicero pro Roscio Amerino, Sallust De Bello Jugurthino, Vergil Aen. I. u. II.

Grammatik (3 St.) Wiederholung und Erweiterung der Syntax (Grammatik von Ellendt-Schffert). Uebersetzungen aus Süpfles Übungsbuch II. Alle Wochen ein Scriptum. (Pensum oder Extemporale.) A. Bachhaus, B. Franz.)

Griechisch 7 St. A. Grammatik 2 St. Kasuslehre, Artikel, Pronomen nach Schffert-Bamberg; Repetitionen aus der Formenlehre; mündliches Übersetzen aus Schfferts Übungsbuch; alle 14 Tage ein Scriptum oder Extemporale. Prosa-Lektüre 3 St.: Xenophons Hellenica, III, cap. 4 bis IV incl.; Anabasis IV; Herodot I (mit Auswahl); Homer 2 St.: Od. I, IX, X, XII. 120 Verse auswendig gelernt. (Lauer.) B. Gramm. wie



A. wöchentlich Penjum oder Extemporale wechselnd. Lectüre: Prosa Herodot I (Auswahl) Xenophon Anabasis IV, Hellenica I u. II Auswahl, Homer Od. IX—XII u. I. 50 Verse auswenig gelernt. (Mutzbauer).

Französisch 2 St. Plöy Schulgrammatik L. 50—70. Alle 14 Tage ein Scriptum. Lectüre: Binet Chrestomathie I. A. Meurer, B. Stein II.

Geschichte u. Geographie 2 St. Griechische Geschichte nach Herbst-Jägers Hilfsbuch I. Geographie der Großmächte Europas mit ihren Colonien, außer Deutschland, nach Daniels Lehrbuch. (A. Lauer, B. Moldenhauer.)

Mathematik 4 St. Proportionalität von Linien und Figuren, Ähnlichkeit, Inhaltsbestimmung der Parallelogramme und Dreiecke (Feld und Serf § 15—18), leichtere planimetrische Aufgaben. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten, Potenzlehre. (Feld und Serf § 45, 46, 21—26) (A. u. B. Konen.)

Physik 2 St. Allgemeine Einleitung, Elemente der Chemie, Wärmelehre. (A. Konen, B. Dickmann.)

### Obertertia.

Ordinarius: A. Moldenhauer, B. Stein II.

Religionslehre 2 St. mit Untertertia zusammen.

Katholische: Erklärung des Kirchenjahres; die Kirchengebote, Hymnen. Die 7 Sakramente nach dem Döbjesantatechismus mit Benutzung von Dubelman's Leitfaden. (Felscher II.)

Evangelische: Das Evangelium Luca mit der Bergpredigt nach Matthäus; Apostelgeschichte, zweiter Teil. Kirchenlieder, zum Teil mit biographischen Notizen, Sprüche und Psalmen (Benutzung des Spruchkanons). (Stein I.)

Deutsch 2 St. Lectüre aus Masius II. Lesebuch; insbesondere die Schiller'schen und Uhlandschen Balladen; ferner Körners Prinz u. Uhlands Herzog Ernst. Aufsatz alle 4 Wochen. (A. Moldenhauer, B. Stein II.)

Lateinisch 9 St. Grammatik 4 St.: Abschluß der Syntax des Verbums und Wiederholungen nach Ellendt-Sejfer's Grammatik u. Ostermanns Übungsbuch für III. Wöchentlich ein Penjum oder Extemporale. Lectüre 5 St.: Caesar bell. gall. V—VII u. Ovid Metamorph. mit Auswahl. (A. Moldenhauer, B. Stein II.)

Griechisch 7 St. Grammatik 4 St.: Verba auf  $\mu$  und anomala (nach von Bamberg); Wiederholung und Erweiterung des Untertertiapensjums. Scriptum alle 14 Tage, daneben Extemporalien. Lectüre 3 St.: Xenoph. Anab. I—IV mit Auswahl. (A. Stein II, B. Moldenhauer.)

Französisch 2 St. Plöy, Schulgrammatik. Lect. 20—49. Lectüre: Voltaire Charles XII; alle 14 Tage Penjum. (Lenz.)

Geschichte u. Geographie 3 St. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1648, deutsch-preussische Geschichte von 1648—1871 nach Eckert's Hilfsbuch. Politische Geographie von Deutschland (nach Wiederholung der physischen Geographie) nach Daniels Leitfaden. (A. Kreuzer, B. Heidhues.)

Mathematik 8 St. Die merkwürdigen Punkte im Dreieck. Vergleichung des Flächeninhaltes der Parallelogramme und Dreiecke. Der Pythagoräische Lehrsatz (Feld und Serf § 12—14). Teilbarkeit der Zahlen, Decimalbrüche, Proportionen, Gleichungen vom 1. Grade mit einer Unbekannten. (Feld und Serf § 13—20, 43 u. 44) (A. Konen, B. Wiedmann.)

Naturkunde 2 St. Botanik: Erweiterung des Pensjums der Untertertia. Beschreibung einiger Kryptogamen. (Pennis.) Zoologie: Wiederholungen, Uebersicht der wirbellosen Tiere unter Hervorhebung der wichtigsten Arten. (Schilling.) (A. Konen, B. Wiedmann.)

### Untertertia.

Ordinarius: A. Stein I., B. Dr. Kreuzer.

Religionslehre mit Obertertia zusammen.

Deutsch 2 St. Lektüre: Aus Majus II. Aufsatz alle 4 Wochen, meist im Anschluß an die Lektüre. Auswendiglernen und Vorträgen von Gedichten. (A. Stein I., B. Kreuzer.)

Latein 9 St. Grammatik 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Casuslehre; das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, insbesondere die Conjunctional-Nebensätze; Wiederholungen aus der Formenlehre; nach der Grammatik v. Ellendt-Seuffert u. dem Übungsbuch v. Ostermann für III; wöchentlich ein Penjum, abwechselnd mit Extemporalien. Lektüre 5 St. Caesar de bell. Gall. I—IV, Ovid. Metamorph., ausgewählte Abschnitte. (A. Stein I., B. Kreuzer.)

Griechisch 7 St. Formenlehre des Nomen und des regelmäßigen Verbum auf  $\omega$  (v. Bamberg's Grammatik und Übungsbuch); mündliche Übersetzungen aus Bellermann's Lesebuch. Alle 14 Tage ein Penjum, daneben Extemporalien. (A. Bachhaus, B. Franz.)

Französisch 2 St. Plög, Schulgrammatik Lect. 1—24. Lektüre aus Meurer I. Alle 14 Tage Penjum. (A. Fenz, B. Stein II.)

Geschichte u. Geographie 3 St. Deutsche Geschichte bis zum dreißigjährigen Kriege nach Eckert's Hilfsbuch; physische Geographie von Deutschland. (A. Didolff, B. Lauer.)

Mathematik 3 St. Geometrie: Wiederholung des Penjums der Quarta. Die Lehre vom Parallelogramm und Kreise. (Zeld u. Serf § 6—11) Algebra: Buchstabenrechnung (Zeld und Serf § 1—12) (A. Konen, B. Wiedmann.)

Naturkunde 2 St. Im Sommer Botanik (Kennis), im Winter Zoologie (Schilling). (A. Konen, B. Wiedmann.)

### Quarta.

Ordinarius: A. Dr. Didolff, B. Dr. Meurer.

Religionslehre 2 St.

Katholische: Ausgewählte Stücke aus der biblischen Geschichte von Alleker. Das apostolische Symbolium bis zum 9. Glaubensartikel nach dem Diözesan-Katechismus. 2 St. (Pelzer.)

Evangelische: Ausgewählte Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern des N. T. Lieder, Psalmen und Sprüche nach dem Kanon. (Caesar.)

Deutsch 2 St. Alle 3 Wochen ein kleiner Aufsatz im Anschluß an die Lektüre oder an das geschichtliche Penjum. Lesebuch von Hopf und Paulsick. Auswendiglernen einiger Gedichte epischen Charakters. (A. Didolff, B. Meurer.)

Latein 9 St. Grammatik (Ellendt-Seuffert) 5 St. Syntax des Nomen; mündliche Übungen nach Ostermann, Übungsbuch für Quarta. Alle 8 Tage ein Scriptum in's Kleinheft. Lektüre. Cornelius Nepos, 8 vitae. (A. Didolff, B. Meurer.)

Französisch 5 St. Plög, Elementarbuch. Lektion 60—91. Lektüre aus dem Lesebuch von Meurer. Lernen von Vokabeln. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Scriptum. (A. Heidhues, B. Börtsch.)

Geschichte und Geographie 4 St. Griechische und römische Geschichte nach dem Hilfsbuche v. Jäger. Geographie: die Staaten Europas außer Deutschland. Schulatlas v. Debes. (A. Geschichte: Kreuzer, Geographie: Heimhalt, B. Plög.)

Mathematik und Rechnen 4 St. Anfangsgründe der Planimetrie bis zu den Kongruenzsätzen incl. nach Zeld und Serf §§ 1—5 incl. — Rechnen, fortgesetzte Übungen in der Regel-de-tri mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, namentlich ihre Anwendung auf Verteilungs- und Zinsrechnung. (A. Dickmann, B. Wiedmann.)

Naturkunde 2 St. Botanik. Repetitionen. Morphologie. Das Linné'sche System. Die wichtigsten natürlichen Familien der Phanerogamen. Das Bewegungs- und Empfindungssystem. Systematische Beschreibung der Säugethiere und Vögel. (A. Dickmann, B. Wiedmann.)

Zeichnen 2 St. Geometr. Zeichnen, Projectionszeichnen und Schattenconstruktionen. (Kopp.)

### Quinta.

Ordinarius: A. Heidhues, B. Flöck.

Religionslehre 2 St.

Katholische: Katechetischer Unterricht über die Beichte und das Gebet. Sonst wie Sexta. (Pelzer II.)

Evangelische: N.-T.liche Geschichten nach Zahn. Pieder, Psalmen und Sprüche nach dem Kanon. (Caesar.)

Deutsch 3 St. (2+1 biographische Erzählungen). Alle 14 Tage schriftliche Arbeit in's Reinheft, meist Diktate; Orthographie und Interpunktion. Lesebuch von Hopf und Paulsied; Auswendiglernen von Gedichten, Griechische u. deutsche Sagen. (A. Heidhues; biogr. Erz.: Dickmann, B. Flöck; biogr. Erz.: Bäckes.)

Latein 9 St. Vollendung der Formenlehre (Ellendt-Seuffert). Übungsbuch und Vokabularium von Ostermann (V). Einiges Syntaktische. Wiederholung des Penjums der Sexta. Alle 8 Tage Korrekturarbeit in's Reinheft. (A. Heidhues, B. Flöck.)

Französisch 4 St. Flög, Elementarbuch bis Lektion 59. Korrekturarbeit alle 14 Tage, mäßigsten Umfangs, Wörter schreiben. (A. Börjch, B. Kreuzer.)

Geographie 2 St. Grundlehren der Geographie; die außereuropäischen Erdteile (nach Daniel Leitfadn). Atlas (obligatorisch für Alle) Debes, mittlerer. (A. Dickmann, B. Bäckes.)

Rechnen 4 St. Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen. Anwendung derselben auf Wortaufgaben aus der Regel-de-Tri nach Fölsing II. (A. Pelzer I., B. Wiedmann.)

Naturkunde 2 St. Botanik: Erläuterung des Gattungsbegriffs an mehreren Arten derselben Gattung. Zoologie. Gattungsbegriff erläutert an wichtigern Vertretern der Wirbeltiere. (A. Dickmann, B. Wiedmann.)

Schreiben 2 St. wie Sexta. Berücksichtigung der sog. Rundschrift. (A. und B. Pelzer I.)

Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Flächenornamente nach Schulz. Zeichnen der einfachen Körper, Würfel, Prisma u. und Einführung in die Schattenlehre. Nozzen und Bänder. (A. Pelzer I., B. Kopp.)

### Sexta.

Ordinarius: A. Dr. Caesar, B. Dr. Börjch.

Religionslehre 3 St.

Katholische: N- und N.T.liche Geschichten mit Benutzung der biblischen Geschichte von Allefer. Erklärung und Einübung der gebräuchlichsten Gebete für Haus und Kirche. (Pelzer II.)

Evangelische: N.T.liche Geschichten nach Zahn. Pieder, Psalmen und Sprüche nach dem Kanon. (Caesar.)

Deutsch 3 St. (2+1 biographische Erzählungen.) Lesebuch von Linnig. Auswendiglernen von Gedichten. Die Sagen des klassischen Altertums. Rechtschreibung; alle 14 Tage ein Diktat. (A. Caesar, B. Börjch.)

Latein 9 St. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Grammatik von Ellendt-Seuffert; Ostermann, Übungsbuch mit Vokabular. Alle 8 Tage ein Penjum. (A. Caesar, B. Börjch.)

Geographie 2 St. Schulatlas von Debes. Verständnis von Karte und Globus. Die 5 Weltteile nach ihren oro- und hydrographischen Verhältnissen. (A. Bäckes, B. Heidhues.)

Rechnen 4 St. Grundrechnung mit benannten und unbenannten ganzen Zahlen. Anfang der Bruchrechnung. (A. Dickmann, B. Pelzer I.)

Naturkunde 2 St. Sommer: Aus der Botanik (Beschreibung lebender Pflanzen und ihrer Organe nach Lemis Leitfadn). Winter: Erzählungen aus dem Leben der Wirbeltiere; Beschreibung ausgestopfter Exemplare (Schilling.) (A. und B. Dickmann.)

Schreiben 2 St. Lateinische und deutsche Schrift. (A. und B. Peltzer I.)

Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Elementarübungen und geradlinige Flächenornamente. (A. Peltzer I., B. Kopp.)

Vom Religionsunterricht waren dispensiert 20 evangelische Schüler, wegen gleichzeitigen Konfirmandenunterrichts. Israelitischer Religionsunterricht wurde durch den Herrn Rabbiner Dr. Frank in 4 Abteilungen in je einer Stunde erteilt. Von 79 Schülern nahmen 62 am Unterricht Teil.

#### Turnen.

Im Sommer in 6 Abteilungen jede Klasse 2 Stunden, im Winter 9 Abteilungen jede Klasse 1—1 $\frac{1}{4}$  Stunden. Die Vorturner werden in besonderen Stunden unterrichtet. Jeden Samstag Nachmittag findet im Sommer für die ganze Schule, im Winter des jetzt noch sehr beschränkten Raumes wegen nur für die Klassen III—I Körturnen und Spielen statt. Im übrigen vergleiche die früheren Programme. Die Vorturner unternahmen am Peter- und Paulstag eine Turnfahrt nach dem Ahrthal, am 11. August in das Siebengebirge. Im Winter wurde mit den Vorturnern des Samstag Nachmittags bei gutem Wetter machmal ein 4 stündiger Marsch in die Umgegend unternommen. Klassenspaziergänge haben in derselben Weise wie sonst stattgefunden. Dispensiert waren im Sommer 33, im Winter 41 auf Grund ärztlicher Zeugnisse; einige wegen weiten Schulweges.

#### Gesang.

Der Unterricht wurde in 4 Abteilungen zu je 2 St. durch Gymnasiallehrer Peltzer I erteilt.

#### Zeichnen.

Am facultativen Zeichenunterricht der Klassen III—I nahmen 18 Schüler in 2 Abteilungen zu je 2 Stunden Teil.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde soweit solche von allgemeinem Interesse sind.

Coblenz, 31. März. Den Verwaltungsberichten sind tabellarische Übersichten der Lebenskreise beizufügen, aus denen die Schüler stammen.

Coblenz, 7. April. Ablegung des Diensteides auf den Namen Kaiser Friedrichs.

Coblenz, 2. Mai. Einführung neuer Schulbücher betreffend: Maßhaltung in der Wahl solcher, welche noch an keiner Anstalt des Staats eingeführt sind.

Coblenz, 14. Mai. Revisionen des Religionsunterrichts betreffend: wo eine solche angemeldet, ist die Aufsichtsbehörde sofort in Kenntnis zu setzen, desgleichen nach erfolgter Revision Bericht zu erstatten.

Coblenz, 24. Mai. (Berlin 25. Februar.) Berichterstattung bezüglich Beteiligung von Ärzten an Schulaufsicht.

Coblenz, 25. Mai. Beteiligung von Lehrern der Anstalt an der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte September 1888.

Coblenz, 7. Juni. Vorschriften bezüglich Konservierung früh- und vorgegeschichtlicher Altertümer.

Berlin 19. Coblenz 23. Juni. Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich auf 30. Juni angeordnet.

Coblenz, 2. Juli. Sydow-Wagners methodischer Schulatlas empfohlen.

Coblenz, 5. Juli. Ableistung des Diensteides für Sr. Majestät Kaiser und König Wilhelm II.

Berlin 23. Juli, Coblenz 3. August. Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich als vaterländische Gedenktage zu begehen. „Wie es dem Begriff der Pflicht entspricht, von dem die verklärten Herrscher bis zu ihrem letzten Atemzuge durchdrungen gewesen sind, wird die Schule die ihnen geweihten Tage nicht in festlicher Muße begehen. Vielmehr wird sie dieselben ihrer gewohnten Arbeit widmen,

diese aber mit einer Stunde einleiten oder beschließen, durch welche die Gemüter der zusammengehörenden Schuljugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs erhoben und mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden.“

Coblenz, 30. Oktober. Albert Gutmann, das Stottern und seine gründliche Beseitigung durch ein methodisch-geordnetes und praktisch erprobtes Verfahren, Berlin 1882, 2. Auflage empfohlen.

Coblenz, 31. Oktober. Sanders Zeitschrift für Deutsche Sprache zur Anschaffung für Lehrerbibliotheken empfohlen.

Coblenz, 2. Nov. Erweiterungsbau der Turnhalle genehmigt.

Coblenz, 27. Dez. Bemerkungen über Handhabung des Reglements für die Abiturientenprüfungen.

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr beginnt am 1. April mit einer Frequenz von 594 Schülern. Mit Anfang des Semesters schieden aus die Kandidaten Schulteis, um eine Stellung als Hilfslehrer in Bonn, Knublauch um eine solche in Weklar, Holzhausen um eine in Mülheim an d. Ruhr anzutreten. Eintritt der Probekandidaten Johann Bakes und Rudolf Lenz.

Am 18. April leisten die Mitglieder des Lehrer-Collegiums in feierlicher Sitzung Sr. Majestät Kaiser Friedrich den vorgeschriebenen Diensteid.

Dem Direktor wird vom 19. April an ein 4wöchentlicher Urlaub zu einer Reise nach Rom bewilligt, seine Vertretung ist dem ersten Oberlehrer, Professor Dr. Kocks übertragen.

Vom 19.—23 Mai Pfingstferien.

15. Juni. Bei Eintreffen der Nachricht vom Tode des Kaisers Friedrich werden die Schüler nach der Aula entboten, und mit einer kurzen Ansprache des Direktors für den Tag entlassen. Dergleichen werden sie in der Stunde der Beisetzung 18. Juni zusammengerufen und für den Rest des Vormittags der Unterricht ausgesetzt; die Trauerrede am 18. hält der Direktor, bei der von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II für den 30. befohlenen Feier Professor Kocks.

Vom 16. bis 20. Juli Anfertigung der schriftlichen Abiturientenarbeiten; 4. August mündliche Prüfung; als R. Kommissar fungiert der Direktor.

Am 10. August 9tes Preis- und Schauturnen; wie immer unter Teilnahme zahlreicher Zuschauer. Preise erhielten: am Reck W. Wiedenmann I inf.; am Barren: G. Bownikel I inf. Stabspringen H. Mostert II sup.; Sturmclauf C. Westendorp III sup. A., Fr. Müller IV B.; Freispringen K. Neuland II inf. B., A. Selbach III. inf. A. C. Syburg IV B., B. Müller V B., C. Forberg VI B.

Auch in diesem Sommer wurden uns 2 Collegen durch 8wöchentliche militärische Dienstleistung entzogen: Stein II und Caesar: zur Anshülfe wurde uns Hilfslehrer Kleinsorge zugewiesen.

Vom 15. August bis 20. September Herbstferien.

Am 2. September, also während der Ferien, starb ein zu schönen Hoffnungen berechtigender Schüler der Unterprima Richard Henschel, die hier anwesenden Mitschüler und Mitglieder des Kollegiums erwiesen ihm die letzte Ehre.

Am 14., 15., 16. Nov. je von 10—12 wurde der katholische Religionsunterricht in sämtlichen Klassen durch Herrn Domkapitular Dr. Dubelmann im Auftrage des Herrn Erzbischofs einer Revision unterzogen.

Nach den Ferien: Eintritt des Schulamtskandidaten Heimhalt als freiwilliger Hilfslehrer.

Vom 21. Dez. 1888—7. Januar 1889 Weihnachtsferien.— 22. Januar Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern dem Direktor verliehen.

Am 26. Januar Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. in der Aula. Die Festrede hält der Direktor: „Die französische Revolution und das preußische Königtum.“

11. 12. Februar. Anfertigung der schriftlichen Abiturientenarbeiten. 26. 27. März mündliche Prüfung; als R. Kommissar fungierte der Direktor: Ergebnis s. u.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888/89.

	0. I.	I. I.	0. II.	U. II. A.	U. II. B.	0. III.	0. III. B.	U. III. A.	U. III. B.	IV. A.	IV. B.	V. A.	V. B.	VI. A.	VI. B.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888.	22	20	39	27	26	33	33	38	37	42	40	52	51	50	49	559
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1887/88.	19	—	8	9	6	3	2	5	1	4	4	4	6	3	3	77
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	20	27	33	27	23	27	29	34	28	39	35	41	38	—	—	401
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	4	—	1	1	3	1	—	1	1	2	3	5	3	44	43	112
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1888/89.	27	27	38	30	29	34	34	39	38	47	44	53	53	50	51	594
5. Zugang im Sommersemester.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester.	5	2	2	1	1	1	—	1	—	3	4	1	3	1	5	30
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	1	2	8
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters.	22	25	36	29	29	33	34	38	38	44	43	53	51	50	48	573
9. Zugang im Wintersemester.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	1	—	6
10. Abgang im Wintersemester.	—	—	—	—	2	2	2	1	—	—	—	3	2	3	—	15
11. Frequenz am 1. Februar 1889.	22	25	36	29	27	31	32	38	38	46	43	50	51	48	48	564
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889.	19,4	18,1	17,2	16,1	16,0	15,3	15,1	14,2	14,2	13,3	13,6	12,1	12,8	11,0	11,3	—

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Disp.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters.	300	212	—	82	552	33	9
2. Am Anfang des Wintersemesters.	293	200	—	80	531	34	8
3. Am 1. Februar 1889.	286	199	—	79	522	34	8

Das Zeugnis zum einjährigen Dienst erhielten Herbst, resp. Weihnachten 1888 4 Schüler, Ostern 1889 52 Schüler.

### C. Übersicht der Abiturienten.

#### Herbsttermin 1888.

Nr.	Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Kon- fession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Lebensberuf.
1.	Dahmen, Bernhard	7. Okt. 1868	Köln	kath.	†Juwelier	Köln	Rechtswissenschaft
2.	Mallinckrodt, Paul	2. April 1869	Köln	ev.	†Civilingenieur	Köln	Rechtswissenschaft
3.	Philippi, Heinrich	22. Dez. 1866	Köln	kath.	Kaufmann	Köln	Neuere Philologie
4.	Strohe, Bernhard	12. Mai 1867	Köln	kath.	†Hotelbesitzer.	Köln	Medizin

#### Ostertermin 1889.

Nr.	Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Kon- fession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Lebensberuf.
†1.	Dahmen, Johann	17. Jan. 1870	Köln	kath.	Kaufmann	Köln	Philologie
2.	Flemming, August	26. Aug. 1870	Kall	ev.	Fabrikbesitzer	Kall	Bergfach
3.	Hammacher, Arthur	16. Febr. 1869	Köln	ev.	Kaufmann	Köln	Militärfach
4.	Hegener, Julius	4. Juni 1870	Essen	kath.	Ingenieur	Köln	Ingenieurfach
5.	Jessulat, Walthar	25. Juli 1867	Königsberg	ev.	Postdirektor	Köln	Theologie
6.	Krusse, Johannes	3. Febr. 1869	Erfurt	ev.	Rechnungsrat	Köln	Medizin
7.	von Keliwa, Friedr.	19. Juli 1869	Briezen	ev.	Oberstlieutenant z. D.	Köln	Medizin
8.	Lenßen, Hans	6. Febr. 1869	Bergisch- Gladb.	ev.	Fabrikant	Berg.-Gladb.	Chemie u. Technik
9.	Maull, Julius	4. Sept. 1868	Köln	ev.	Kaufmann	Köln	Rechtswissenschaft
10.	Meyer, Paul	26. Dez. 1869	Köln	isr.	Kaufmann	Köln	Rechtswissenschaft
11.	Möller, Oskar	8. April 1871	Köln	ev.	Kaufmann	Köln	Rechtswissenschaft
12.	Müllfarth, Martin	19. Nov. 1869	Köln	kath.	Kastellan	Köln	Medizin
†13.	Nickel, Emil	23. Jan. 1869	Burtscheid	ev.	†Fabrikant	Burtscheid	Rechtswissenschaft
14.	Offergeld, Franz	17. Febr. 1867	Eichweiler	kath.	Stationsvorsteher	Eichweiler	Rechtswissenschaft
†15.	Rauschhoff, Max	14. Aug. 1871	Pefelsheim (Westfalen)	isr.	Kaufmann	Pefelsheim	Med. u. Naturw.
16.	Rosen, Georg	11. Juni 1870	Köln	ev.	Kaufmann	Köln	Rechtswissenschaft
17.	Saynsche, Fritz	22. Dez. 1869	Mannebach (b. St. Goar)	ev.	Lehrer	Deutz	Theologie
†18.	Schmid, Max	29. Juli 1869	Köln	ev.	Professor am Realgymn.	Köln	Philologie
19.	Schmitz, Max	13. Nov. 1870	Köln	kath.	Kaufmann	Köln	Militärfach
†20.	Simon, Sally	23. Dez. 1869	Köln	isr.	Kaufmann	Köln	Medizin
21.	Thiel, Albert	28. Aug. 1869	Burtscheid (Kr. Solingen.)	ev.	†Kaufmann	Burtscheid	Medizin
22.	Wenzel, Adolf	16. April 1869	Köln	kath.	†Kaufmann	Köln	Rechtswissenschaft

Den mit † bezeichneten konnte die mündliche Prüfung erlassen werden.

### V. Sammlungen von Lehrmitteln.

**Lehrerbibliothek.** Neuananschaffungen: Fr. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. W. Münch, Vermischte Aufsätze. Ritter v. Poschinger, Preußen im Bundestag 1851—59. Ernst II. Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Aus meinen Leben I. E. Kammer, Die Einheit der Odyssee. H. Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik. Jos. Müller, Handbuch der klassischen Altertums-Wissenschaft. D. Fricke und

G. Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Ch. v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius. Fortsetzungen von: J. Hermann und Jastrow, Jahresbericht der Geschichtswissenschaft. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Grimm, deutsches Wörterbuch. Fragmenta Histor. Graec. von Müller. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit V. Höhlbaum, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv in Köln. Muthafé, statistisches Jahrbuch. Verhandlungen der Direktoren-Versammlung der Rheinprovinz. Preussische Jahrbücher. Ocken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Mommsen, römisch. Staatsrecht III, Herders Werke von Suphan. M. Luthers Werke, kritische Ausgabe. Allgemeine Encyclopädie von Ersch und Gruber. Darenberg et Saglio, Dictionnaire des Antiquités. Zeitschriften.

**Schenkungen:** Vom Kgl. Cultus-Ministerium: Zeitschrift für deutsches Altertum; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland. Das römische Lager in Bonn. A. Stölzel, Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung und Rechtsverfassung. Von der Stadt Köln: Jahresbericht der Handelskammer zu Köln. Von Herrn Direktor Schorn: Geschichte und Inhalt der Physikalischen und Naturhistorischen Kabinette des Real-Gymnasiums zu Köln. Von Herrn Direktor Jäger: Fortsetzung der Weltgeschichte III. J. W. Ghillany, Die Europäische Chronik 1492—1865. J. Merlo, Köln im Jahre 1531. Von Herr Prof. Dr. Rods: Dio Chrysostomus ed. J. Reiske. Von Herrn Dr. Kruse: Die Kölner Rieherzeche. Von Herrn Dr. jur. Eincke: Plato Apologie c. Kriton ed. Kron. Xenoph. Memorab. ed. Breitenbach. Sallustius ed. Jacobs. T. Livii I ed. Frey Cicero de oratore ed. Piderit. Ärztliche Zimmergymnastik von Schreiber. Timotheus, 9 Philippische Reden ed. Kehdanz. Von Herrn Dr. Schwarz: J. A. Heyse, Lehrbuch der deutschen Sprache. Thorden, Under the August Shade of German Universities.

Die Abteilung für Pädagogische Lehrmittel ist durch eine Reihe vom Direktor geschenkter Grammatiken, Lehrbücher, Lesebücher, sowie aus sonstigen litterarischen Eingängen beträchtlich vermehrt worden.

Stiftung Eink. Wie sonst, Anschaffungen aus den Zinsen des Legats und Geschenke von Lehrern und Schülern, sowie von Verlegern, unter denen wir mehrere Zusendungen der Verlags-handlung von G. Freytag in Leipzig mit besonderem Dank vermerken.

**Schülerbibliothek:** „Deutsche Jugend,“ Fortsetzung. — Fortsetzungen: Thomé, Flora von Deutschland. B. 3; 4. — Jäger, Weltgeschichte B. 3. — Dütsche, Der Olymp. — Hellinghaus und Junge, aus allen Erdteilen. Geschenk des Verfassers: Vacano Herzog Reichard. — Außerdem ist eine Anzahl zerlesener Werke, wie Freytags Ahnen u. s. w. durch neue Exemplare ersetzt worden.

**Naturwissenschaftliche Sammlungen:** Für die physikalische Sammlung wurde ein Apparat zur Demonstration des Bodendruckes angeschafft; außerdem wurden verschiedene Reparaturen ausgeführt.

Für die zoologische Sammlung wurden geschenkt von Herrn Referendar Dr. jur. Bachmeister 7 Gläser mit ausländischen Reptilien in Spiritus, vom Quartaner Müller ein Straußenei, Quartaner Malz eine Schlange, Sertaner Keller ein ausgestopftes Eichhörnchen; angeschafft wurde: Eine präparirte Lunge und die Eingeweide von einem Mandrill, Fuß von einem Pferde, Rinde und Schweine, ein Chamäleon skelet, ein Schädel einer Meerkatze, ein Flusstrebs; für Eintrittsgeld der Schüler in das Museum des Herrn Platow: je ein Schädel von Hund, Katze, Rehbock, Skelet von einem Fisch, einem Hamster, ein aufgestopfter kleiner Haifisch, ein Stück Walfischbarte, die Entwicklung des Seidenspinners in Glaskasten, ebenso die eines Maitäfers.

**Zeichenvorlagen und Karten.** Debes, Karte von Deutschland. Ein Induktionsglobus. Fortsetzung der Hözl'schen Landschaftsbilder.

Für die Mitglieder des Lehrerkollegiums wurden auch in diesem Jahre von dem Vorstand der Lese-gesellschaft, für Schüler der Prima von dem Verein für wissenschaftliche Vorlesungen eine Anzahl von Karten zur Verfügung gestellt, wofür wir auch an dieser Stelle unseren Dank darbringen.



## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Stipendium unserer Jubiläumstiftung ist auf ein weiteres Jahr dem stud. phil. Ferdinand Dannhauer zu Bonn verliehen worden. Derselbe hat jetzt wegen veränderten Berufsstudiums verzichtet. Eine Anzahl von ev. Schülern konnte aus der Dividende der Gymnasial-Stiftung der hiesigen ev. Gemeinde bedacht werden.

## VII. Mitteilungen.

Montag den 8. April Nachmittags 3 Uhr: Entlassung der Abiturienten.

Von Dienstag den 9. April bis Samstag den 27. April wird die Schule geschlossen sein. Anmeldungen, soweit noch Aufnahme möglich, können vom 22. an bei dem Unterzeichneten (Vormittags 11—12 Uhr) im Amtszimmer, in seiner Abwesenheit unter Deponierung der nötigen Notizen beim Schuldiener gemacht werden.

Samstag den 27. April Morgens 9 Uhr wird die Prüfung der Neuaufzunehmenden stattfinden. Wiederbeginn des Unterrichts **Montag den 29. April Morgens 7 Uhr.**

Köln, 30. März 1889.

Dr. G. Jäger,  
Direktor.

9. (16.) März 1888.

Indem wir an dieser Stelle zu einer ernsten Feier heute zusammentreten, folgen wir demselben Herzensbedürfnis, das ohne besondere Weisung und Anordnung ungezählte Vereine und Körperschaften im weiten deutschen Vaterlande, ja über die ganze bewohnte Erde hin zu demselben Zwecke, einer ebenso allgemeinen wie aufrichtigen Trauer Ausdruck zu geben, zusammenführt. „Niemand aber kann berichten, wie groß das Klagen und die Trauer um ihn war auf der ganzen Erde: auch bei den Heiden ward er betrauert als der Vater des Erdkreises. Die größte Trauer war bei den Christen und zumal in seinem ganzen Reiche.“ So beschreibt der Chronist den Eindruck, den vor 1000 Jahren im Jahre 814 der Tod Karls des Großen machte, und so ist es heute.

Wer ist wohl am meisten der Liebe würdig? wurde einst in der Umgebung Alexanders des Großen gefragt: „Wer die höchste Macht hat und doch nicht fürchtbar ist!“ lautete die Antwort. Die Macht der persönlichen Erscheinung des verewigten Herrschers ist mit diesem Worte ganz ausgesprochen: aber die Bedeutung des Dahingegangenen ist so groß, daß wir bei dieser rein menschlichen Empfindung nicht stehen bleiben dürfen: wir können den Namen Wilhelms I nicht aussprechen, ohne daß uns sofort ein großes weltgeschichtliches Bild entgegentritt. Was ist in den 90 Jahren dieses Manneslebens, den 30 Jahren dieses Fürstenlebens nicht Alles geschehen! Geboren im Jahre des Friedens von Campo Formio, mit dem die Auflösung des römischen Reichs deutscher Nation begann, hinterläßt er das neue deutsche Reich deutscher Nation als die Macht, welche den Frieden Europas gebietet. Versuchen wir in stüchtigem Umriß dieses wunderbare Leben an uns vorüberzuführen, so müssen wir eine Zeit der Not, eine Zeit des Dienstes, eine Zeit des Kampfes, eine Zeit des Sieges und eine Zeit des Friedens unterscheiden.

Die Zeit der Not, in welche das Knabenalter unseres heimgegangenen Herrschers fiel, wird uns durch den Namen Sena hinlänglich charakterisiert: sie hat, gemeinsam getragen, Fürst und Volk in unserm Lande in tieferer Weise geeinigt, als anderswo die glänzendsten Siege und sie hat diesem wie jedem tieferangelegten Menschenleben eine ernste und heilige Weihe für seine ganze Folgezeit gegeben: um so mehr, als wir in sie auch noch die Jahre des Befreiungskampfes einrechnen dürfen, in welchem der fürchtbare Druck, der auf dem Vaterlande lag, bekanntlich nicht in Einem raschen Anlauf, sondern in schwerem, an Fehlschlägen, an Momenten der Hoffnungslosigkeit, an fürchtbaren Gefahren reichem Ringen gebrochen worden ist.

Und nun begann auf dem befreiten Boden für den Königssohn ein Leben des Dienstes in einem so vollen Sinne, wie nur für irgend jemand. Anderswo mag die Redensart „leben wie ein Prinz“ ein Leben anmutigen Müßiggangs bedeuten haben, für den Prinzen von Preußen bedeutete es vielmehr ein Leben im Sinn des Plalmworts: „Wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Ich meine nicht bloß die soldatische Arbeit, welche im preussischen Heer sehr viel strenger genommen worden ist, als in jedem andern europäischen Heere: die Zeiten wurden immer ernster, die Stellungen, je höher desto verantwortungsreicher, dornenvoller, und bei der höchst seltsamen Gestalt, welche die preussische Politik unter Friedrich Wilhelm IV seit 1848 annahm, peinlicher: für Niemanden mehr, als für einen Mann so geraden Verstandes und energischen Willens, wie der damalige Prinz von Preußen war. In unübertrefflicher Weise ist er in diesen schwierigen Zeiten den Weg der Pflicht — der Dienstpflicht — gewandelt und unter den vielen edlen und nützlichen Lehren, welche dieses merkwürdige Menschenleben uns predigt, ist keine schöner und für uns alle wertvoller, als die, daß selbst in den verworrensten Verhältnissen doch für Jeden, der sehen will, der schmale Pfad der unmittelbaren Pflicht deutlich erkennbar ist und sicher aus diesen Wirnissen herausführt. Als einen Dienst, im Namen des erkrankten Bruders, hat er im Jahre 1858 auch die höchste Stelle angetreten. Er fand eine ungeheure Aufgabe vor und erfaß mit praktischem Blick, was den Staatskünstlern und Rednern verborgen war, den Punkt, an welchem anzusetzen war — die Reform des preussischen Heeres.

Sie ward ihm schwer genug gemacht und er trat damit in die Zeit des Kampfes, bei dessen Einzelheiten ich vor Euch nicht verweilen kann: ich will nur den Aeltern unter Euch, namentlich unsern Abiturienten, das Eine sagen, daß ihnen und uns Allen diese Lebensperiode Kaiser Wilhelms eine kostbare Lehre und Mahnung hinterlassen hat, welche man niemals besser hat brauchen können als in unsern Tagen, wo Alles in plumperer oder feinerer Form nach Popularität hascht: dieser Fürst hat damals einer auf tiefer Sachkenntnis beruhenden Überzeugung ohne Bedenken seine Popularität geopfert, — Jahre lang auf das verzichtet, was den König für die vielen Entsayungen, welche sein Beruf ihm auferlegt, noch am ehesten entschädigt. Freunde, halten wir diesen Teil des großen Vermächtnisses vor Allem hoch, richtet Euer Leben nicht nach Gunst und Ehre

und Schein, sondern setzt Euch bei Zeiten in eine Verfassung, wo ihr euch aus gründlicher Sachkenntnis Überzeugungen bilden könnt, welche schließlich dann doch wie bei unserm Dahingeshiedenen, dem Halbweisen und dem unklaren leidenschaftlichen Wollen gegenüber das Feld behaupten.

Dem eine Zeit der Siege war diesem in seinen Neigungen doch überaus schlichten und dem gemeinen Ehrgeiz ganz abgewendeten Mann beschieden, eine Zeit der Siege ohne Beispiel, die ihm, dem 70jährigen, den ungeheuren Wurf der Neuaufrichtung des Reichs deutscher Nation gelingen ließen. Wir haben davon so oft gesprochen, daß ich heute darüber nichts weiter zu sagen habe, als das eine Ruhmvollste, — es waren nicht Siege des Ehrgeizes, sondern der Staatsnotwendigkeit, Siege eines großen weltgeschichtlichen Gedankens. Was der sterbende Perikles in der bekannten Erzählung als höchsten Ruhm seines Lebens in Anspruch nahm, daß um seinetwillen keine attische Mutter das Trauergewand angelegt habe, das darf Deutschland seinem ersten Kaiser in's Grab nachrufen: so viele Opfer die großen Errungenschaften gekostet haben, um seinetwillen, zu seiner, des einzelnen Mannes Verherrlichung hat keine deutsche Mutter das Trauerkleid anlegen müssen. Die Opfer waren dem Vaterlande gebracht, das ein Recht auf sie hatte.

Nach den großen Entscheidungen kam eine Zeit des Friedens, und in der That als einen Mann des Friedens in hervorragendem Sinn hat sich dieser große Krieger bewährt. Nicht bloß in dem landläufigen Sinn und vor Allem nicht im Sinn eines Ausruhens. Dieser Fürst hatte keinen Tag seines Lebens Zeit müde zu sein, wozu die meisten Menschen so viele Zeit finden: wie Friedrich der Große hat er bis zu seinem letzten Atemzuge gearbeitet. Er lebte dem hohen königlichen Beruf des Friedestiftens: seine erste weltgeschichtlich große Handlung nach 1866 war eine Herstellung des innern Friedens in Preußen, und eine ganze Reihe bedeutungsvoller Friedensstiftungen könnten wir aufzählen, — in der wichtigsten und rühmlichsten, der Beschwichtigung des Klassenkampfes durch eine auf christlichem Boden erwachsende durchdachte Socialgesetzgebung ist er begriffen gewesen, als der Tod ihn abrief, mitten in diesen friedlichen Siegen.

Welches Leben, welche Erfolge — und was wir nicht vergessen wollen, es ist kein Alexander der Große, kein Cäsar, kein Geist, der die Augen der Menschen durch geniale Geistesgaben, staunenswerte Kräfte des Gedächtnisses und ähuliches geblendet hätte, der dieses Große vollbracht hat, sondern ein einfacher Mann klaren Verstandes, fleißig, tüchtig, tapfer, fromm, ein Mann wie alle, jeder an seiner Stelle sein sollte, wie auch wir also sein oder werden sollten, weil Jeder fleißig, tüchtig, fromm sein *k a n n* und auch eine verständige und klare Auffassung seiner Lebensaufgabe Jedem möglich ist und kein besonderes Genie erfordert.

Nun ist für diesen großen und guten Mann die Zeit des endgültigen Friedens eingetreten, eine Zeit der Ruhe nach großer schwerer reich gesegneter Arbeit im Dienst des Vaterlandes. Wir aber setzen die Arbeit fort, zu der uns Gott verordnet hat. Es ist Menschenlos, daß eine große Zeit auch große Opfer zeigt: je trefflicher die Männer waren, welche uns die Einheit erstritten haben, um so schmerzlicher empfindet man den Verlust wenn sie scheiden und wir werden uns auf eine Reihe solcher schmerzlichen Tage wie der heutige richten müssen, meine Freunde. Aber was sie geschaffen, bleibt und wir handeln nur im Geiste des Dahingeshiedenen, wenn wir uns den Gedanken vergegenwärtigen, den einst in einer sehr wenig trostvollen Zeit, in den dreißiger Jahren, ein edler Denker unseres Volkes der Nation zugerufen hat:

„Seele, aus des Grabes Frieden  
Wende Dich zum Morgenrot,  
Wo mit mächt'gem Flügelschlage  
Hoch der Zukunft Adler schwebt,  
Der empor zum ew'gen Tage  
Seines Volks Geschichte hebt.“

15. (18.) Juni 1888.

Wir treten heute in dem Augenblick zusammen, wo in Potsdam die irdische Hülle unseres entschlafenen Kaisers zur letzten Ruhe bestattet wird, und wir folgen einer natürlichen Empfindung, indem wir uns im Geiste an den Sarg stellen und unseren gemeinsamen Gefühlen einen Ausdruck zu geben suchen.

Wir dürfen es nicht verschleiern und verhehlen: der Eindruck, der uns beherrscht, ist ein so niederdrückender, schmerzhaft-peinlicher, mehr als an irgend einem andern Grabe trauriger, daß es uns schwer wird, den Weg zu freistehenden und erhebenden Gedanken zu finden, die doch jeder tiefer denkende Mensch von einem offenen Grabe hinweg trägt.

Vor kaum 3 Monaten ist uns Kaiser Wilhelm I. in hohen Jahren und Ehren entrisen worden: er hatte sein Leben herrlich ausgelebt, bei ihm läßt sein Tod keinen Stachel zurück — aber wie anders hier bei diesem Tode! Wie unvergleichlich schön war dieses Leben angelegt: dem Thron zunächst geboren erhält der Prinz eine Erziehung, welche eine glückliche Begabung nach allen Seiten entwickelt; er erblüht zum Jüngling und Alles freut sich seiner bescheidenen, gutherzigen, ganz Frische und gesunde Natürlichkeit atmenden Art; er reift zum Manne: eine ritterliche Gestalt, schön und ohne Fehl vom Scheitel bis zur Sohle tritt er in die Arbeit einer großen Epoche deutscher und preußischer Geschichte ein; er macht seine Schule in dem dänischen Kriege, wo er eine Herzensangelegenheit der deutschen Nation, eine Ehrensache des preussischen Staates siegreich ausfechten hilft; in dem großen Kriege um Deutschlands Neugestaltung ist es das von ihm geführte Heer, dessen rechtzeitiges Eingreifen den Sieg entscheidet: und in dem Kriege, den die geeinigte deutsche Nation gegen das mißgünstige Frankreich führen mußte, erringt er an der Spitze eines aus Bayern, Württembergern, Badenern Preußen gebildeten Heeres den ersten herrlichen Sieg. In der darauf folgenden Friedenszeit, glücklich in seinem Hause, ist er es recht eigentlich gewesen, der die freundliche Seite des neuen Reichs — einer sehr ernsten Sache wie jede neue Staatsordnung es ist — vertritt und diese Neuerung durch seine edle männliche Erscheinung, seinen glücklichen, einer reingestimmten Seele entquillenden Humor, seinen allem Schönen in Kunst und Wissen zugewendeten idealen Sinn erst recht vollstimmlich macht. Wer fühlte sich nicht im Innersten erquickt, dem es vergönnt war, ihn aus nächster Nähe zu sehen und sprechen zu hören! Wie schön, dachte man sich, wird er des Vaters Werk fortsetzen, — und damit nichts fehle: er war nicht der unsere allein, auch alle andere Nationen, unsere Brüder in Oesterreich, die Italiener, die Engländer, die Spanier, selbst in gewisser Art die Feinde von 1870 hatten ihre Freunde an diesem Mann, von dem man in Wahrheit das rühmen konnte, was man doch nur sehr selten, selbst in gewöhnlichen Lebensverhältnissen, von Jemanden rühmen darf — daß er, amor et deliciae generis humani, keinen Feind, in unserer friedlosen Zeit beim Kampfe leidenschaftlich wollender Parteien keinen gehabt hat, der ihm, ihm persönlich nicht alles Gute gegönnt und vom Himmel erstehet hätte.

Unerbitterlich, hart, grausam hat der Tod diese Hoffnungen niedergemäht. Nicht rasch: langsam das Leben beschleichend und zerstörend, wie dort Hagen nach Siegfried, als er arglos am Duell Erquickung trank, den tödlichen Speer entfaßte, eben in dem Augenblick, als er die Aufgabe antreten sollte, für die er erzogen und für die er vor Andern ausgerüstet war. Er hat sie angetreten als ein Sterbender: in der ganzen Geschichte unseres Volkes sehen wir uns vergeblich nach einem Fall gleich schmerzlicher Art um: sagen wir es nur in seiner ganzen Herbigkeit — er bestieg den Thron nur eben um auf demselben zu sterben.

Das ist furchtbar traurig und wir wollen diesen ersten Eindruck auch nicht mildern, er soll uns zu Herzen dringen und drinnen haften und uns mit seiner ganzen schweren Bedachtsamkeit sagen, daß es ein sehr ernsthaftes Ding um Leben und Tod, um ein Menschenleben, um ein Fürstenleben ist.

Aber Freunde, stehen bleiben dürfen wir dabei nicht — der Patriot und der Christ muß sich — und kann sich — über diese verzweiflungsvolle Anschauung erheben. Leicht ist es darüber hinwegzukommen, wenn man auf die 50 ersten Jahre dieses Heldenlebens sieht, und sie vor Allem wird das Gedächtnis unseres Volkes festhalten. Kaiser Friedrich wird ihm „unser Kronprinz“ bleiben und mit nie verstehendem Entzücken werden spätere Geschlechter sich erzählen lassen, was wir Alten, die es erlebten, nicht müde werden können uns in's Gedächtnis zu rufen: jenes „Schlachtfeld bei Wörth, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ . Heute Mac Mahon mit dem größten Teil meines Heeres völlig geschlagen.“ — jene Scene, wie er als Gast des italienischen Königspaares auf den Balkon tritt mit dem kleinen Prinzen auf dem Arm und so der befreundeten Nation ihren Königssohn zeigt, ein Unterpfaud der Verbündung zweier zu neuem Leben erwachten Nationen — jene hundert und tausend



kleinen Züge aus seinem Verkehr mit Leuten aller  
lichkeit erfahren" — mit den Großen der Erde  
deren einem und anderem er wohl in gemüthlich  
Dichter sagt:

Liegt  
Kein

Aber wird nicht, möchte man fragen, v  
erscheinen? — Nein, meine Freude, dem Chr  
ja wahr: Gottes Gedanken sind nicht unsere G  
würden: aber einen gnädigen Gott suchen wir  
mit redlichem Sinn suchen. Wie — Gott  
Leben einen Liebling einer ganzen Nation, me  
Zeit, wo allenthalben Unfrieden, Parteiwut, S  
Dir nun die schwerste Aufgabe auf, daß Du  
Siegerkranz und Lorbeerkranz nach Menschen  
trägt, wenn man mitten aus diesem Leben vo  
Heil ihm, Heil unserer Nation, der ein solches  
hingegangen ohne Klage: aufrecht stehend wie  
Hohenzoller — und so, aufrecht, ein rührende  
sehen. Ist dieß nicht auch eine Gnade von  
Herrscher erwiesen? Denn, so hebt uns wie m  
und die Wechsel menschlicher Geschichte hinweg,  
so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterb

So, in diesem Geiste befehlen wir ih  
Männer fortzuführen berufen ist, wir befehle  
Tagen so viele Unterpänder seiner Gnade geg  
das unseres entschlafenen Kaisers in den Die

und seiner Sitten Freund-  
tanern eines Gymnasiums,  
ecte. Es wird sein, wie der

Lebens um so schmerzlicher  
Betrachtungsweise. Es ist  
s und unsere Lieben wählen  
ihn auch, wenn wir ihn  
ihn in einem 50jährigen  
at lassen und dieß in einer  
ihm gesagt: dafür lege ich  
man fröhlich, herrlich, im  
er Fürst, der Patriot — es  
vollen Tod abgerufen wird.  
diese Probe bestanden. Er ist  
Tod erwartet, der tapfere  
Geschichte seines Volkes da-  
Gnade unserem entschlafenen  
über den Schmerz des Tages  
stirbt ihm selber: leben wir,  
n so sind wir des Herrn.  
der das Werk zweier solcher  
Nation, der er in unseren  
und Sterben, welches wie  
ist, gestellt ist.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B  
G B  
W  
K  
C  
Y  
M

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19